

Oktober 2007 – Januar 2008

TAUCHER NEWS

der Tauchabteilung des VfL Lüneburg



Ja, ja ...

uns gibt es noch die TaucherNewsschreiber. Sind ein wenig spät dran, wir wissen es. Drum haben wir uns auch gleich noch in wenig mehr Beiträge einfallen lassen, damit ihr länger was davon habt und fein lesen könnt im grauen Winter.

Der Sommer war ja nicht so prickelnd mit seinem Wetter, was dem See zu Gute kam und uns mal über den Tellerrand gucken ließ. Ist ja auch eine Erfahrung in jeder Hinsicht.

Nun heißt es keinen Speck ansetzen und fleißig zum Training kommen. Wir wollen nach dem erfolgreichen Schnuppern die Aquagymnastik gerne regelmäßig anbieten. Trainieren wollen wir wieder Kondition sowie Standards verbunden mit netter Geselligkeit leben. Es geht also immer weiter mit Euch und für Euch...

In diesem Sinne

Christina und Christian



Winter-Regelung:**Geräteausgabe Montag**

Wie alle Jahre wieder, werden wir auch in dieser Wintersaison die Geräteausgabe am Montag ab November 2007 wegfallen lassen. In diesem Zeitfenster ist einfach zu wenig Publikumsverkehr. Aber bei Bedarf hat sich Doris bereit erklärt, eine Ausgabe neben ihrem Ladengeschäft zu ermöglichen. Sie bietet diesen Service allerdings um eine Stunde nach vorne verschoben an, also von 17.00 - 18.00 Uhr. Zur Sommersaison läuft dann alles wieder wie gehabt.

Parkplätze am Kalkbruch

Die Angler waren zum Herbst hin wieder sehr fleißig und haben die geplanten Parkplätze bereits fertig gestellt. Und nett wie sie nun mal sind, dürfen wir diese auch mitbenutzen. Da wir aber immer mit einer großen Menge Autos unterwegs sind und dementsprechend Parkfläche brauchen, werden wir noch eine Regelung ausarbeiten, die dafür sorgt, dass wir nicht alles zustellen. Wir denken uns das so, dass immer ca. 2 -3 Parkplätze für unsere Angler freigehalten werden sollten. Ein kleines Verrücken der Autos bei gegenseitigem Bitten sollte jederzeit möglich sein. Und nicht vergessen, bitte nach wie vor immer gleich das Tor hinter Euch verschließen.

Eine endgültige Formulierung der Regelung folgt noch und wird Euch bekannt gegeben.

Das Nikolaustauchen

... wird am 8. Dezember ab 10 Uhr in den Vereinsräumen stattfinden.

Unser Nikolaus nebst Helfers Helfer wartet dann mit seinem Bäumchen schon auf Euch und dann geht es ab in die Fluten. Die warmen Duschen von den Fußballern werden wir wieder klarmachen und ein kräftiges Essen hinterher natürlich auch.

Also bitte rechtzeitig in die Anmelde-Liste im Verein eintragen und dann fein mitgemacht beim hoffentlich frostigem Gaudi.

Was ist das ... – kleine rote Kugeln ?

Diese Frage habe ich in letzter Zeit des Öfteren am See gehört. Deshalb werde ich mal etwas über die kleinen, aber aufgrund ihrer knallroten Färbung sehr auffälligen Wassermilben schreiben.

Milben sind die artenreichste Gruppe der Spinnentiere. Aufgrund ihrer meist sehr geringen Größe 0,5-4 mm kann man sie jedoch oft gar nicht oder nur schwer entdecken.

Die Wassermilben sind vom Land in das Wasser eingewandert, und zwar zum überwiegenden Teil – fast 1000 Arten – in die Binnengewässer. Dort haben sie nahezu alle Lebensräume besiedelt und sind sogar in extremen Umgebungen wie den heißen Quellen zu finden. Neben den verschiedenen auffällig rot gefärbten Arten gibt es auch weniger auffällig gefärbte Arten.

Merkwürdigerweise sind sie in ihrem Körperbau – die Erwachsenen sind sofort an dem ungegliederten Körper und den 4 Beinpaaren zu erkennen – nur wenig an das Wasserleben angepasst. Entsprechend der Lebensweise sind aber die Beine verschieden gestaltet. Die der Bachbewohner haben meist große Klauen und steife Borsten zum Festklammern, die Beine der freischwimmenden Stillwasserformen sind wenigstens z. T. mit dichten Säumen feiner Schwimmhaare besetzt.

Obwohl Wassermilben keine Kiemen haben müssen sie nicht zum Atmen an die Wasseroberfläche. Der Sauerstoff gelangt durch ein System verzweigter feinsten Röhren (den Tracheen) an alle Organe. Die Enden der Haupttracheen dieses Systems sind von einer gemeinsamen dünnen Membran umschlossen, durch die der Sauerstoff aus dem Wasser in das Atemsystem eindringt.

Alle Wassermilben sind Raubtiere. Die Beute besteht hauptsächlich aus Kleinkrebsen verschiedenster Art (Muschelkrebse, Wasserflöhe u. a.) und weichhäutigen Larven von Wasserinsekten, wie von Zuckmücken und Eintagsfliegen. Die Wassermilben packen ihre Beute mit den Palpen, gegliederten Anhängen der Mundgliedmaßen, stechen sie mit den Fresswerkzeugen an und saugen sie aus. Nur der flüssige Inhalt der Beutetiers wird von der Milbe aufgenommen, die ausgesaugte Haut lässt sie fallen.

Die Entwicklung ist sehr verschiedenartig. In den allermeisten Fällen ist sie zu dem noch gar nicht oder unvollständig erforscht und somit lässt sich nur wenig mit Sicherheit sagen. Ihre Eier legen sie, einzeln oder zu Gelegen vereinigt, an Wasserpflanzen oder Steinen ab. Die Zahl der roten, gelben und bräunlichen Eier schwankt je nach Art zwischen einem einzigen und nahezu tausend.

Die aus dem Ei schlüpfende Junglarve stellt das 1. Larvenstadium dar, das nur 3 Beinpaare besitzt. Bei vielen Arten muss sich die Junglarve nun an einem geeigneten Wirtstier, von dessen Blut sie schmachtet, ansaugen. Die Larven mancher Arten kommen an die Wasseroberfläche und befallen dort Wasserläufer oder Mücken. Andere heften sich an die Larven oder Puppen von Insekten oder saugen sich an dauernd im Wasser lebenden Insekten, z.B. Schwimmkäfer oder Wasserwanzen, an. Auf fliegenden Insekten parasitierende Arten können mit diesen leicht in andere Gewässer gelangen. Nach einem Puppenstadium entsteht das 2. Larven- oder Nymphenstadium, das abgesehen von der unvollständigen Ausprägung der Geschlechtsorgane völlig den Erwachsenen gleicht und auch schon 4 Beinpaare hat. Die Nymphe schwimmt kurze Zeit frei umher und verwandelt sich dann in ein wieder bewegungsloses 2. Puppenstadium. Aus diesem schlüpft das geschlechtsreife Tier.



Eric Henß

Aktuelles/Kalkbruch

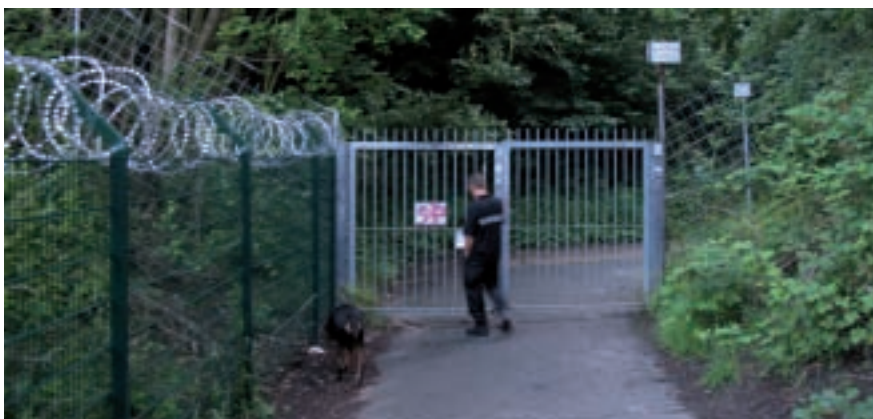
Akte Kalkbruch 2008

Der Sommer 2007 hat ja nicht soviel gebracht, zumindest was das Wetter und die Sommertage betraf. Das hatte aber auch seine kleinen Vorteile für uns Kalkbruchliebhaber. Letztes Jahr war der Sommer wesentlich besser und entsprechend mehr ungebundene Besucher kamen. Der Einsatz unseres Sicherheitsdienstes hat auch ordentlich Staub aufgewirbelt, in Verbindung mit einer deutlichen Medienpräsenz des Themas. Beides hielt sich dieses Jahr deutlich in Grenzen. Vorteilhaft war das, weil es dem Angelverein damit relativ ungestört möglich war, einen Zaun um den Kalkbruch zu ziehen. Hinzu kam die geänderte Strategie vom Inhaber des Sicherheitsdienstes, Martin Buhr, der immer wieder für mehrere Tage vor Ort campierte und damit eine ständige Präsenz am See sicher stellte. Einher ging damit auch die Wiederinbetriebnahme der Schließanlage am großen Tor. Die Instand gesetzt und umgebaut wurde von Eric Henß, unserem Schlüsselmeister, dem wir hier ganz herzlich danken.

Zu dem Zaun kam es, weil die Stadt den See als potentielle Gefahrenquelle für die Anwohner und ihren Nachwuchs ansieht und daher einen Schutz vom Eigentümer des Geländes erwartet. Der Zaun besteht auch nur aus einem einfachen Drahtnetz, das zwar schnell überwunden oder aufgetrennt, aber auch genauso schnell wieder ausgebessert werden kann. Das war auch schon wiederholt notwendig, denn natürlich gibt es einige, die meinen, sie könnten sich so ihr „Anrecht“ am Kalkbruch sichern. Allerdings ändert sich auch die rechtliche Seite durch den Zaun. Konnten sich die Aufgegriffenen vorher noch darauf berufen, dass sie keine Grenze oder kein Schild gesehen haben, begingen sie jetzt eindeutig Hausfriedensbruch. Aber auch Sachbeschädigung, denn ohne den Zaun zu beschädigen kommt man nur noch mit Schlüssel durch das Tor. An der Stelle sei darauf hingewiesen, dass es die Schlüssel gegen einen Pfand von 20,- € an der Geräteausgabe gibt und das Tor auch sofort wieder verschlossen werden muss. Erstaunlicherweise ist es nämlich schon wiederholt vorgekommen, dass sich Unbefugte auf die Art und Weise zum Gelände Zugang verschaffen wollten. Sie warteten einfach bis das Tor aufgeschlossen wurde, um dann herein spazieren zu können.

Für die Zukunft kündigen sich auch noch einige weitere Veränderungen an. Der Angelverein hat einige Parkplätze direkt am Eingang eingerichtet und es sind neue Besatzmaßnahmen mit Brombeerbüschen und Rosen geplant. Für diese Pflanzaktion wären die Angler über Unterstützung unsererseits sehr dankbar. Sie rechnen bei ausreichenden Helfern mit maximal einem Wochenende Arbeit. Den Termin werden sie uns demnächst mitteilen und wir schicken dann eine Rundmail an Euch alle.

Für den geduligen und konsequenten Einsatz von Martin Buhr bedanken wir uns auch über diesen Weg ganz herzlich. Er hat einen sauberen und zuverlässigen Job geleistet und somit dem Ansehen und der Ernsthaftigkeit der Tauchabteilung sowie der Angler den nötigen Nachdruck und Seriosität verliehen. *Christian*



Rückblick:



Scharbeutz – Ostseetauchen, anfängertauglich

Am 16. und 17.06.2007 fand eine kleine Ostseetour statt. Wobei es sich dabei eigentlich um zwei verschiedene Touren handelte, die von der Tauchbasis Oliver Volz in Scharbeutz angeboten wurden. Die erste bestand aus einem 2-Tages-Trip für 6 Personen mit Übernachtung in der Tauchbasis und die zweite war eine Wracktauchtour für ca. 20 weitere Taucher, die am Sonntag nach kamen. Für uns Übernachtungsgäste standen am Samstag zwei Landtauchgänge auf dem Programm. Einmal vom Timmendorfer Strand aus und das andere Mal von der Seebrücke in Scharbeutz. Unsere Unterbringung fand direkt in der Tauchbasis statt, die funktionell und ausreichend insgesamt 8 Personen Übernachtungsbetten zur Verfügung stellte. Die Tauchgänge wurden vom Basisbetreiber nach unserem Einchecken ausgiebig erklärt, so dass wir mit ihm gleich zum Timmendorfer Strand fahren konnten. Dort besitzt er einen Container in einem kleinen „Vorgarten“ wo man sich umziehen und seine Sachen lagern kann. Bei schönerem Wetter hätte man dort auch gut picknicken können. Das Tauchen gestaltete sich unproblematisch, wobei die etwas schlechte Sicht die Orientierung anfangs erschwerte hatte. Ostseetypisch muss man bei Landtauchgängen eine ganze Weile raus schwimmen bevor man auf eine betauchbare Tiefe kommt. Nach einer gewissen Strecke kommt man dann zu einem Steinfeld, das reichlich Möglichkeiten bietet, nach Getier Ausschau zu halten.

Beim Tauchgang von der Seebrücke kann man gleich den Sprung ins Wasser üben, mit ausgiebigem Interesse der anwesenden Kurgäste. Da es sich bei der Seebrücke um eine Anlegestelle für Ausflugsboote handelt, ist entsprechende Vorsicht geboten. Der Kopfbereich muss gemieden werden und beim Auftauchen sollte man schon wissen, wo man ist. Die Unterwasserwelt ist ähnlich, wie beim ersten Tauchplatz, wobei man schöne Fotomotive finden kann, wenn die Sonne scheint.

Am Sonntag standen dann die beiden Wracktauchgänge auf dem Plan. Das Wetter versprach einen sonnigen Tauchtag. Dafür mussten wir aber erst eine etwas weitere Anreise zur Marina in Neustadt hinter uns bringen. Durch das begrenzte Parkplatzangebot war es auch nötig, dass wir die Ausrüstung für die knapp 20 Taucher auf möglichst wenige Fahrzeuge verteilten. Für diese Unannehmlichkeiten wurden wir aber durch die folgenden Tauchgänge entschädigt. Das bereitstehende Boot erwies sich insgesamt als gute Wahl, es war sehr geräumig und groß und für das Alter recht gepflegt. Der dazugehörige Skipper war ein erfahrener und freundlicher Seemann, der für alle einen netten Schnack auf den Lippen hatte.

Die anvisierten Wracks sind absolut anfängertauglich und liegen quasi in Wurfreichweite vor Scharbeutz. Schon im Vorfeld wurden die Wracks mit Bojen per Schlauchboot markiert und so konnte der Abstieg gleich erfolgen. Der Lotsenkommandant Krause ist ein ausgedehntes Trümmerfeld, das zwar das eigentliche Wrack nicht mehr wirklich erkennen lässt, aber mit vielen Winkeln und Ecken zum Stöbern nach Getier einlädt. Die Sicht war da unten aufgrund der vielen Taucher recht schlecht und man sollte sich nicht zu weit von der Abstiegsleine entfernen, wenn man keinen freien Aufstieg machen wollte. Dafür war die Sicht beim Holstentor wesentlich besser. Man konnte das Wrack fast komplett überblicken und man bekam einen schönen Eindruck von dem Wrack. Nachdem wir wieder im Hafen waren, ging es erst einmal darum, alles zurück zu den Autos zu schaffen, und dann wieder ab nach Scharbeutz. Dort angekommen wurde erneut umgeladen und der Heimweg angetreten.

Unsere Buddys waren alle zuverlässig, entspannt und zufrieden, was uns Organisatoren abschließend sehr froh machte. Danke für das gute Miteinander.

Christian



Rückblick:



Mit dem Hecht auf Du und Du

Tag der offenen Tür der Tauchabteilung des VfL Lüneburg



...te Lösung. Einen Tag der offenen Tür veranstaltete die Tauchabteilung des VfL Lüneburg in Zusammenarbeit mit „LüneVee“. Über den Tag verteilt nahen fast 30 Taucher die Gelegenheit zu einem Tauchgang im Kalbsbruchsee. Fast alle waren arglos von Fluß, sahen

ausdauernd alle Fischarten, die der See zu bieten hat. Gut erbohlt, nicht und getrieht die Unterwasserflora bis hin zu zwei Meter hohen Binschwerk und macht es den Häubem wie Hecht (siehe rlf-Foto). Wels und Barsch sehr eintücht mit der Jagd. Zwar ist der teilweise sehr

darfke und kalte Kalbsbruchsee nicht zu unterschätzen, über aber auf die heimischen Taucher einen besonders Blick aus. Sie verfügen die Entwicklung der Unterwasserwelt schon lange und genießen so das grüßige Leben der Fische jedes Mal aus Neuem. 12.10.07 2007

Das Sommerfest am 07.07.07...

war diesmal nicht so groß angesetzt wie letztes Jahr, da wir ja auch kein Jubiläum hatten. Aber die Taucher waren wieder zu Stelle und auch ein paar Externe wollten ihrer Neugierde nachgehen. Zwei Tauchgänge waren möglich und die lohnten sich auch. Zwischendurch ein nettes Grillpaket und Getränke zur Stärkung und gleich ging es weiter.

Einige unter uns hatten echt das Glück und haben wirklich alle Fischis, die der See zu bieten hat, zu Gesicht bekommen. Selbst der Wels lugte hervor und wollte uns begrüßen.

Begleitet wurde dieser Tag vom LÜNEdiveteam, die die externen Taucher mit Divemastern betreuten und unter Wasser den Weg wiesen. Vielen Dank an Doris und Claus für die gute Organisation.

Vielen Dank auch den fleißigen Kuchenbäcker für ihre leckeren Spenden und wie immer, danke liebe Uschi, Werner und Dieter.

Christina

Clean Up im September

Zu unser aller Freude gab es wie erwartet diesmal am See nicht so viel zu sammeln und die Arbeit war schnell erledigt, auch Dank der zahlreichen DLRG-Taucher aus Soltau.

Drum unterstützten wir spontan unsere Angler beim Ausbessern und Reparieren ihres Zaunes. Die freuten sich sehr.

Im Verein putzten ganz eifrig unsere Gerätewarte vorm Haus und im Haus die Böden und Gehwegplatten. Sortierten zum weiteren Male den Boden durch und brachten die Geräteausgabe auf Vordermann.

An dieser Stelle sei auch gleich dankend erwähnt das Nina und Doris schon im Vorwege ganz fleißig den Dachboden durchsortiert und aufgeräumt hatten.

Einer unser Kompressorwarte, nämlich Jens K. hat zusammen mit Timo (Witthöft) den Kompressor geputzt und somit für weiterhin frische Luft in unseren Flaschen gesorgt.

Unsere Gerätewarte räumten bereits schon über einen längeren Zeitraum die Werkstatt und die Duschen aus- und auf. Des Weiteren hatte Jens M. neue Metalllochplatten für die Geräteausgabe organisiert, auf denen nun die Flossen und Masken aus der Werkstatt gelagert werden können. Einen Dank an Jens.

Ja und zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass unser Mitglied

Dieter Kehl auch fleißig Hand angelegt und somit seinem Malerberuf alle Ehre erwiesen hat. Er besserte fachgerecht eine Putzstelle in der Geräteausgabe aus, worüber wir uns sehr freuten.

Es tat und tut sich was in unseren Vereinsräumen, was sicher nicht jeder mitbekommen wird, was aber hier mal deutlich mit einem großen Dankeschön erwähnt und bekannt gegeben werden sollte.

Ein erfolgreicher Tag mit viel Arbeit und guter Stimmung und auch einem großen Dank an alle anderen fleißigen Helfern.

... und wo wir gerade so nett beim Bedanken sind, so wollen wir uns auch bei unserem kurzfristigen Probemitglied Nicole Stein für ihre Spende recht herzlich bedanken. Sie hat der Abteilung ein Blutzuckermessgerät für unseren 1. Hilfe Koffer geschenkt.

Christina



Rückblick:

Ausflug Schweriner See

Es ist zwar eigentlich unbegreiflich, aber es gibt auch noch andere Seen außer unserem Kalkbruch, die man betachen kann. Eine Tagestour entfernt liegt zum Beispiel der Schweriner See. Den hatten mein Buddy Henryk und ich als Ziel einer Tauchexpedition ausgekundschaftet. Ausgekundschaftet ist vielleicht etwas viel gesagt. Wir hatten den Artikel einer Tauchpostille vorliegend und darin waren 2-3 Telefonnummern aufgeführt von örtlichen Tauchshops, bzw. Tauchbasen. Das war es dann aber auch mit den nützlichen Informationen eines 3-seitigen Artikels, außer einer Übersichtskarte des Schweriner Sees in Briefmarkengröße. Telefonisch hatte Henryk unser Kommen aber schon angekündigt und so sind wir zu dritt, Henryk, seine Frau und ich morgens Richtung wilder Osten aufgebrochen. Schwerin ist nicht so weit entfernt und die Fahrt dahin verlief unspektakulär. In der Stadt angekommen mussten wir als erstes den Tauchshop finden, eigentlich kein Problem, es sei denn man hat keinen Stadtplan dabei und die halbe Stadt befindet sich im Umbau. Vom Shop-Inhaber versprochen wir uns gute Tipps zum Tauchen und gleichzeitig wollten wir eine Boje für die Tauchgänge erstehen. Der Schweriner See ist ein öffentliches Gewässer mit Schiffsverkehr, daher ist man verpflichtet eine Boje mit Alfa-Signal mitzuführen. Die Tipps zu bekommen war kein Problem, allerdings hatte er keine Boje zu verkaufen. Wir konnten uns nur eine bei ihm ausleihen.

Auch mal was anderes. Er hat uns aber auch gesagt, dass die üblichen Tauchplätze nicht von der Wasserschutzpolizei kontrolliert werden und daher eine Boje überflüssig ist. Als Tauchplätze hatte er uns ein paar gezeigt, wobei er aber nicht unerwähnt lies das seine „Konkurrenz“ aus der Nachbarschaft wesentlich bessere Tipps geben kann. Bei dieser Konkurrenz handelt es sich um den Betreiber der Tauchbasis Poseidon auf dem Camping-Platz Raben Steinfeld. Bei Insidern als ein Kenner des Schweriner Sees berühmt. Auf dem Weg zu unserem ersten Tauchspot haben wir dann da auch eingekehrt, der Inhaber war aber zur Zeit nicht da, trotzdem sei es aber möglich den Einstieg am Campingplatz zu nutzen und die dort vorhandenen Objekte zu betachen. Wir hoben uns das aber für den 2. TG auf. Unser erster lag in einem Dorf an der Ostseite



des Sees. Das Dorf zu finden bedurfte schon etwas Suchen und einer Straßenkarte in der auch Feldwege eingezeichnet sind. Den Tauchplatz selber haben wir dann aber nur durch die freundliche Unterstützung der einheimischen Dorfjugend gefunden. Es geht dazu einen steilen Trampelpfad hinunter zum Wasser und schnell habe ich mich geärgert, dass ich meine Sackkarre zu Hause gelassen hatte. Unten befindet sich eine kleine Liegewiese und man hat einen schönen Ausblick auf das Schweriner Schloss. Der Tauchgang war einfach und nicht besonders aufregend. Die Sicht wurde erst unterhalb von 10 m gut, somit brauchte man eine Lampe. Zu sehen gab es nicht viel, außer das der Boden mit einer dicken Schicht von alten Muschelschalen bedeckt war. Dick heißt in dem Fall über 15 cm Stärke und wo diese herkommen ist uns auch nicht klar geworden. Wie wir später erfahren haben, hätten wir nicht rechts, sondern links herum tauchen sollen, da gäbe es dann einiges künstliches zu entdecken. Nach einem kurzen Mittagsessen ging es dann zum Tauchshop in Schwerin zurück, die nicht gebrauchte Boje zurück bringen und die Flaschen füllen lassen. Wir mussten etwas warten und beim Stöbern fanden wir dann etwas, das wir nicht erwartet hatten. - Genau so eine Boje, wie wir sie eigentlich von Anfang an kaufen wollten. Gekauft haben wir sie dann aber doch nicht mehr. Nicht das wir es nicht versucht hätten. Aber Aufgrund der billigen Qualität wurde uns davon abgeraten. Nun gut, wir sind zum Camping-Platz zurück und inzwischen war auch der Inhaber der Tauchbasis eingetroffen. Dieser gab uns dann





noch eine Karte von seinem selbst eingerichteten Unterwasser-Abenteuer-Spielplatz für unseren Tauchgang. Sehr nett von ihm, da wir nicht mal die 5.-€ für die Basisbenutzung bezahlen mussten. Es dunkelte schon als wir dann den TG am Spielplatz begannen. Getaucht wird von einem Schwimmsteg aus und man springt einfach ins Wasser. Aus der Karte ging hervor, dass verschiedene größere Objekte, alte Boote, Telefonzellen und zwei Plattformen hier versenkt worden sind. Zusätzlich standen die Tiefenangaben dabei. Allerdings waren wir deswegen sehr skeptisch. Der Schwimmsteg ist ca. 20 m lang und an der ufernahen Seite war die Grundtiefe mit 5 m angegeben. Aber auf der anderen Seite sollten es dann schon 12 m sein. Egal wir haben uns einfach absacken lassen - um dann überrascht bei 14 m auf dem ersten Boot aufzuschlagen. Es war stockduster da unten und das Boot selber sah auch danach aus, als hätte es die Hauptrolle in „Der weiße Hai“

gespielt. Also genau das richtige für einen entspannten Tauchgang. Zwischen den einzelnen Objekten sind Schnüre gezogen, denen man folgen kann. Trotzdem ist es gut einen Kompass dabei zu haben, um sich zu orientieren. Sollte man die Richtung verlieren, bleibt einem auch nichts anderes übrig, als ohne Referenz aufzusteigen. Das sind dann in Verbindung mit schlechter Sicht schon fast Ostseeverhältnisse. Dennoch ist der Tauchplatz Anfängertauglich, diese müssen nur über ausreichend Erfahrung verfügen. Damit endete unser Ausflug an den Schweriner See, aber es war sicherlich nicht der letzte TG dort. Die Erkenntnisse von dem Ausflug sind, dass die Schweriner sympathisch und nett sind, aber nicht besonders geschäftstüchtig. Das der See groß ist und sich nicht mit einem Tauchgang umrunden lässt. Das Engländer wirklich keinen Kaffee kochen können und man Tiefenangaben manchmal vertrauen sollte.

Christian

Mail-Forum

Hallo liebe Leute, unser Mitglied Eric Henß hat eine neue E-Mail-Diskussion-Gruppe bei Google eröffnet. Ziel ist dabei natürlich ein reger Informationsaustausch zwischen den Lüneburger Tauchern unserer Abteilung. Also alles was mit Tauchen und Lüneburg zu tun hat. Termine, Treffpunkte, Sichtweiten usw. Um dort teilnehmen zu können, schreibt euch ein, entweder per Mail an uns, tauchen@vfl-lueneburg.de. Dann leiten wir die weiter oder direkt an: taucher-lueneburg@googlegroups.com. Demnächst werden wir auch einen entsprechenden Link auf unserer Homepage veröffentlichen.

Neu-Mitglieder:

Unsere Neuen heißen wir herzlich willkommen und all Zeit genug Luft ...

Monika Dötsch, Ulf Hallier, Jan Hoier, Antje Wollschläger, Solveig Siebrecht, Thomas Siebrecht, Franziska Rimpler, Ingrid Hildebrand, Fritz Nowak, Dirk Koke, Eckhard Groß, Birgit Hekker, Marwin Rehbein, Janine Petersen, Linus Michel Pfeiffer, Charlotte Leonie Pfeiffer, Malte Meyer-Hess, Hilmar Gromeier

Abteilungsleiter:

Klaus Grothe



Stellvertreter:

Björn Alex



Kassenwart:

Annette Padberg



Pressewarte:

Christina Menzel



Christian Oswald



Gerätewarte:

Ralf Bieber



Jens Bonow



Nils Arnemann



Janina Teßmann



Lutz Nitsche



Petra Pfeiffer



Tauchschnitzschule:

Doris Ehrlich

Sültenweg 20

21335 Lüneburg

☎ 0 41 31/4 43 33

info@luenedive.de

Geschäftsstelle VfL:

Am Grasweg 27

21335 Lüneburg

☎ 0 41 31/7 49 00

Tauchabteilung:

Sültenweg 20

21335 Lüneburg

☎ 0 41 31/22 54 48

tauchen@vfl-lueneburg.de

Konto: VfL Lüneburg

(für Mitgliedsbeitrag):

Konto Nr.: 471

Konto: Tauchabteilung

(für Abteilungsumlage):

Konto Nr.: 500 619 02

jeweils bei der

Sparkasse Lüneburg,

BLZ: 240 501 10

Telefon- und Faxnummer
zum Anmelden
der Tauchgänge im Kalkbruch:

0 41 31/22 54 47



www.tauchen.vfl-lueneburg.de



Malaysia- Unsere Angsthäsin im Großen Wasser....

Warum tut sie sich das denn auch an? Eigentlich reichen ihr doch schon der heimische Wels und seine Untertanen die Hechte, um mit der Angst zu bekommen. Nein, sie muss hinaus in das große, weite Meer. Und na klar, hier sind die Fische natürlich noch sooo viel größer. Großes Wasser - große Fische, könnte man meinen. Wo das so ist, na in Malaysia und genau genommen, um die kleinen Inseln Sipadan und Mabul herum. Da kreucht und fleucht aber auch alles herum. Man weiß gar nicht wo man zu erst hingucken soll, wohin man seine Kamera richten soll. Man ist so überwältigt und platt, dass man sich erstmal nur fallen lassen und auf sich einwirken lassen will. Doch funktioniert das nicht so, wie in unserem beschaulichen Kalkbruchsee. Hier ist Action angesagt, von den Fischen wie auch von den Tauchern, denn hier ist Strömung pur. Ups, was ist denn das, da wird der Feierabendtaucher aber sehr unsanft geweckt und es heißt strampeln, nein flösseln, was die Muskeln hergeben. Richtige Lage einnehmen, aber nicht wie gelernt, sondern am Besten aufrechtstehend im Wasser, soviel Widerstand, wie es nur geht, ansonsten pfeift man ab ohne Halt und Griff. Wenn man dann doch tatsächlich noch einen Schnappschuss von der üppigen Unterwasserwelt erhaschen will, heißt es Schatten"boxen" oder besser noch Schatten"strampeln" gegen eine imaginäre Wand, die es wegzustoßen gilt. Heftig..., aber bitte nicht wackeln dabei, denn das Motiv soll ja nichts mitbekommen von dem Paparazziangriff. Aber wenn man dann endlich soweit ist und es kapiert hat, wie es funktioniert mit der Strömung, kommen aus irgendwelchen Schluchten und Höhlen doch die allseits beliebten und schon leider altbekannten bunten Trigger angesaust, die ihre - wo auch immer versteckte Brut beschützen wollen. Also, schnell in Pfeillage bringen und nichts wie weg. Mit denen ist nicht zu spaßen, weil hartnäckig, ausdauern und aggressiv. Dann endlich in Sicherheit wiegend wieder neu nach einem Motiv ortend, klopft der Guide schon wieder mit seinen Metallstäben an seine Flasche, was soviel wie Achtung bedeutet oder auch: „Ich sehe was, was ihr nicht seht (ätsch...)“ und alles starrt ins tiefe Blau. Was kommt denn nun wieder daher. Ein Clan Haie, die teilweise mit den Triggern schon Haschen spielen und gut ausgeschlafen zu

sein scheinen. Sie umlagerten uns ziemlich dicht und nach anfänglichen mutig stark rangezoomten Fotos, guck ich da am Besten gar nicht mehr hin. Sie kreisen und kreisen und mein Herz hört gleich auf zu schlagen. Ach wäre ich doch nur zu Hause geblieben. So im innerlichen Jammern und Kämpfen gegen all das Ungewohnte, kommt doch genau auf der gleiche Flughöhe eine große Schildkröte auf mich zu. Und nu? Tut die was oder nicht? Also, an den Korallen knabbert die auch rum, dann hat die auch kein Problem mit mir. Ich hole kurz tief Luft, fülle meine Lungen und steige eine Etage höher. Man sollte den Respekt ja nie verlieren... Hier hat doch jeder Platz. Dann gab es auch noch die Barrakudas, Krokodilfische und Muränen, die mir einen Schauer überm Rücken laufen ließen und überhaupt... es nahm kein Ende. Da wieder dieses Klopfen vom Guide und gleichzeitig verdunkelte sich der Himmel über uns. Es sah aus wie eine riesige Herde Büffel oder sone Rindviehcher. Brausend, schnauwend, tobend, alles aufwühlend und scheinbar Strömungsunabhängig konsequent nach Vorne drängend bahnten sie sich ihren Weg. Ich blieb wieder auf Abstand und meinte ganz viele Napoleonfische zu erkennen. Aber die Mutigen unter uns, erklärten später, dass es Büffelkopf-Papageiefische wären. Recht stattliche zw. 1.00 - 1,50 m, richtig bullige Tiere. Sag ich doch - Bullen eben.

Aber ich habe auch die kleinen Getiere wahrgenommen wie Fetzenfische, Schnecken und wie sie alle heißen. Und irgendwann knipste ich dann mit großer Vorliebe all die viele bunte Flora, die hielt wenigstens still und konnte nicht ausreißen.

Einen netten Film und viele Fotos sind so zusammengekommen, die ich euch nicht vorenthalten möchte. Vielleicht klappt es ja zum Nikolaustauchen...

Mit etlichen unfreiwilligen Salzwassernasenspülungen und eine Unmenge von Eindrücken tauche in nun wieder herzlich gern in unseren kleinen See ab und freue mich auf die quicklebendigen zierlichen Barsche und unserer Puppi, die alles in völliger Ruhe und Gelassenheit beisammen hält. Das bringt mich wieder runter und mein Herz fällt dann endlich in seinen gewohnten relaxten Rhythmus zurück.

Bis denne

Christina

